

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1916

562 (6.12.1916) Mittagsblatt

Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Mittagsblatt

Postfach: Karlsruhe 4844

Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) Bezahlungspreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Beilage d. Beilagen in Österreich-Ungarn, Argentinien, Belgien, Holland, Schweiz bei den Postämtern in Belgien, Argentinien, Holland, Schweiz bei den Postämtern. Weltweit (Weltpostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

Erscheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben
Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Stern und Blumen“ das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus und Landwirtschaft“

Anzeigenpreis: Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf. Restanten 60 Pf. Platz, Klein- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechenden Nachlass nach Tarif. Beilagen nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Entwürfe nehmen alle Anzeigen-Vermittlungsstellen entgegen. Schluss der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr. Redaktion und Geschäftsstelle: „Mittwoch 12, Carlstraße“

Notationsdruck und Verlag der „Adonia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Director

Rechtsanwältin: Rechtsanwalt Dr. Franz Wabl für Ausland, Nachrichtenamt, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wabl. Erscheinungsort: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Reklamen: A. Hofmann in Karlsruhe

Abendbericht vom Großen Hauptquartier.

Berlin, 5. Dezember. (W.L.B. Amtlich.) Im Osten und Westen nichts Besonderes. In Rumänien Fortschritte in der Richtung Bukarest und Ploesti. An mazedonischer Front Artilleriekampf.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 5. Dezember. (W.L.B.) Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegshauptplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Die in den letzten Tagen erlangten Erfolge wurden ausgebaut. Die Donauarmee schlug mit ihrem rechten Flügel russische Angriffe ab und drang südwestlich von Bukarest über den Argesul hinaus. Die nordwestlich der Hauptstadt Rumänien vorgehenden österreichisch-ungarischen und deutschen Kräfte sind über die Bahn Bukarest-Tirgovitz vorgerückt. Feindliche Nachhut wurden, wo sie sich stellten, verworfen. Die Zahl der am 3. Dezember eingebrachten Gefangenen beträgt mehr als 12.000; am unteren Argesul wurden auf verhältnismäßig engem Gefechtsfeld allein Soldaten von 28 Regimentern eingebracht.

Front des Generalobersten Erzherzog Joseph.

Die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen des Generals von Arz haben im Grenzgebiet westlich und nordwestlich von Ocna den Russen durch Gegenstoß alle örtlichen Erfolge wieder entzogen, die sie in den letzten Tagen an einzelnen Stellen errungen hatten. Ebenso warfen Bataillone des Generalobersten von Koevich den Feind in erbittertem Kampfe aus den kürzlich an ihn verlorenen Gräben auf den Berg Debrin. Bei diesen Unternehmungen wurden 550 Mann, 13 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer eingebracht. Russische Angriffe nordwestlich von Soos-Mesd, südlich von Tölgyes und bei Dorona Batra wurden unter großen feindlichen Verlusten abgeschlagen.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Kuher einem leicht abgewiesenen russischen Vorstoß bei Augustowka in Ostgalizien nichts von Belang.

Italienischer Kriegshauptplatz.

Troß Regen und Nebel blieb das Geschützfeuer im Karst-Abchnitt auf gleicher Stärke.

Südlicher Kriegshauptplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Linienfahrkapitän Vanfield hat am 3. Dezember nachmittags über dem Karstplateau im Luftkampf mit italienischen Caproni-Landflugzeugen einen derselben abgeschossen. Die 4 Passagiere hiervon, einer schwer und zwei leicht verletzt, wurden gefangen genommen.

Flottenkommando.

Sie kommen nicht durch!

Ein Oberst und Regimentskommandeur, der nach längerem Aufenthalt an der Sonne an einen anderen Punkt der Front zurückgekehrt ist, schrieb (laut R. B.) unterm 26. November d. J. folgendes seinen Angehörigen:

An der Sonne war es interessant, aber etwas anstrengend. Die Organisation dort ist bei uns großartig; so etwas muß man gesehen haben. Durch Kommen unsere Gegner dort nicht!

Diese herzerfreuende Neuherung eines höheren Offiziers dürfte für manchen in dieser schweren Zeit ein großer Trost sein.

Hindenburg an die deutsche Industrie.

Der Kriegsausschuß der deutschen Industrie hatte in seiner Sitzung am 29. v. M. ein Generalmandat v. Hindenburg ein Telegramm geschickt, in dem er die in dieser Versammlung zutage getretene einmütige Bereitwilligkeit der Industrie, an der Durchführung des Gesetzes über den Vaterländischen Hilfsdienst zum Besten des Vaterlandes mitzuwirken, zum Ausdruck brachte. Hierauf ist von Hindenburg folgende telegraphische Antwort eingelaufen:

„Vielen Dank für freundliches Gedanke und die Bereitwilligkeit, trotz der schwereren Opfer, die einem großen Teil der deutschen Industrie zugemutet werden, dem Grundgesetz der Zivildienstpflicht zuzustimmen und an seiner energischen Durchführung mitzuwirken. Ich bin davon überzeugt, daß das nunmehr angenommene Gesetz zum Segen des Vaterlandes dienen wird.“

Außerungen des österreichischen Ministerpräsidenten.

Wien, 5. Dez. (Ziff. Bl.) Herr v. Wiegand, der Korrespondent der New York World, hatte eine Unterredung mit Koeber, der zunächst darauf verwies, daß der Thronwechsel sich ganz selbstlos vollzogen habe. Koeber sagte nach Rücksicht hat den Thron in Wien und Budapest nicht erschüttert. Nicht der leichte Miston war zu hören. Allen unheilvollen Prophezeiungen zum Trotz befindet sich Österreich-Ungarn nicht in der geringsten Gefahr eines Zusammenbruchs. Die Dual-Monarchie besteht weiter mit aller Solidarität, wenn auch mit neuen Hoffnungen und Verbesserungen nach Fortschritt und Entwicklung. Es hat auch nicht die geringste Demonstration gegeben, auch nicht einen einzigen Miston irgendwo. Zu den Hoffnungen, die an eine Erneuerung geknüpft wurden, sagt Koeber, unter Mitarbeit unserer Völker, hoffe ich, manches zu erzielen; aber man spricht zu viel davon und von Erwartungen, die weit größer sind als ich vielleicht in so kurzer Zeit wie man zu hoffen erfüllen kann. Ich weiß das mir geschenkte Vertrauen zu schätzen und werde sicherlich nach Kräften trachten, dort zu modernisieren, wo eine Modernisierung erforderlich ist, dort fortzuschreiten, wo Stillstand zu herrschen scheint. Aber es ist nicht leicht, Veränderungen, die gewünscht werden oder wünschenswert sind, so rasch zu bewerkstelligen, wie manche Leute glauben.

Ueber die Ernährungsfrage sagte der Ministerpräsident: Ich habe soeben die Organisation des Kriegsernährungsamtes vollendet, und es beginnt mit dem heutigen Tage zu arbeiten. Wenn genaueste Wirtschaftlichkeit und eine gleichmäßige Verteilung erzwungen werden, werden wir nicht nur noch ein Jahr, sondern, wenn nötig, noch länger durchhalten. Einer muß eben dem anderen helfen.

Ueber die Friedenspropaganda in Amerika sagte Koeber: Da wir nur wenig Nachrichten aus Amerika bekommen und uns der Verkehr mit unserer Vorkchaft in Washington nicht gestattet ist, bin ich mir über die Bewegung zur Erzwangung des Friedens nicht ganz im klaren. Auf alle Fälle muß nach diesen zwei Jahren der Bestimmung menschlichen Lebens und materieller Güter und der Schädigung der edelsten Gefühle jede Bewegung, die irgend ein praktisches Mittel zur Verbesserung der Wiederkehr einer solchen Katastrophe sucht, die Sympathie und Unterstützung der gesamten zivilisierten Welt finden. Aber was heute ein viel größeres Lebensinteresse und uns viel näher ist, als das Problem der Erhaltung des Friedens für die Zeit nach der Beendigung des gegenwärtigen Krieges, ist das Problem, das gegenwärtige Schlachten zu beendigen. Kann Amerika eine Lösung für dieses drängendste Problem finden, dann wird die Welt seiner Leitung auch in anderen Dingen ohne Zögern folgen.

Koeber sprach sodann über die Presse und ihre Zukunft: Eine große Gefahr liegt in der in einigen Ländern bemerkbaren Tendenz, daß eine große Zahl wichtiger Zeitungen in der Hand eines Mannes vereinigt werden, der vielleicht ohne Rücksicht auf die Interessen der Bevölkerung, die öffentliche Meinung aufstunde bringen und ohne die geringste Verantwortlichkeit dem Volke über der Regierung gegenüber viel größeren Einfluß auf Krieg und Frieden nehmen, als selbst das Haupt des Staates. Ich glaube an eine freie und unabhängige, aber gleichzeitig verantwortliche Presse.

Rußland und Konstantinopel.

„Berlin, 6. Dez. Der russische Ministerpräsident Trepow gab in der Duma eine Erklärung ab, in welcher er die Mitteilung, die der Reichskanzler vor einigen Tagen im Reichstage hinsichtlich eines von der Entente mit Rußland abgeschlossenen Abkommens auf Zustimmung von Konstantinopel als „Siegespreis“ klar und deutlich befestigt hat. Diese Feststellung Trepows kann nicht schon genug festgehalten werden. Sie zeigt den Italienern, Franzosen und allen sonstigen Hilfsbüßern Englands, daß sie nun dafür bluten müssen, daß die Russen konstantinopel erhalten. Wie die Dinge bisher verlaufen sind, werden sie noch recht viel blut lassen müssen, bis die Russen in die Lage kommen werden, konstantinopel zu besetzen.“

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der französische amtliche Bericht.

Paris, 5. Dez. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Südlich der Somme wurden zwei deutsche Handstücke auf kleine französische Posten in der Gegend von Barleux leicht zurückgeschlagen. Im Elsaß schickte ebenfalls ein Handstück, der nach einer lebhaften Beschussung auf den der französischen Gräben am Hilsenrich, südlich von Reberst unternommen wurde. Die Nacht war auf dem übrigen Teile der Front ruhig.

Orientalarmee: Ostlich der Cerna eroberten die Serben eine Höhe nördlich von Grunisse. Der Feind zog sich in Unordnung auf Strabina zurück. Vom übrigen Teile der Front ist kein wichtiges Ereignis zu melden.

Paris, 5. Dez. (W.L.B.) Amtlicher Bericht von gestern abend: An der Front nördlich der Somme und in der Gegend von Barz und Douaumont beständige Tätigkeit der beiderseitigen Artillerien. Ueberall sonst war die Nacht ruhig.

Belgischer Bericht: In der Gegend von Dixmuiden und in Richtung von Delfas einige Artillerietätigkeit. Auf der übrigen Front Ruhe.

Neue englische Kriegskredite.

London, 5. Dezember. (W.L.B.) Meldung des Reuterschen Büros, Amtlich. Die neuabgewilligten Kredite, welche dem Unterhause in wenigen Tagen vorgelegt werden sollen, werden 400 Millionen Pfund Sterling betragen.

Neutrale Stimmen zur Rede Trepows.

Amsterdam, 3. Dez. (W.L.B.) Die Blätter befaßten sich mit der Erklärung Trepows in der Duma und dem Dardanelenabkommen. Der Wiener Rotterdamer Courant schreibt: Wir haben uns wenigstens, was den Osten betrifft, eine deutliche Antwort auf die Frage, warum die Abschlagung und wirtschaftliche Zerstörung Europas noch immer nicht aufhört: weil Rußland konstantinopel erobern will. — Der Wiener Courant schreibt: Unter den gegenwärtigen Umständen kommt es uns so vor, als ob die Existenz dieses Abkommens, dessen Verwirklichung zu den Friedensbedingungen der Entente gehört, nur zur Verlängerung des Krieges beitragen kann. — Allgemeines Handelsblatt schreibt: Es ist das wohl ein merkwürdiges Abkommen, in dem eine Stadt und ein Gebiet mit 43 Prozent mohammedanischen Türken, 17 Prozent mohammedanischen Griechen und Armeniern, 5 Prozent Juden und 16 Prozent Fremden Rußland verschaffert werden, dem Lande, in dem die Nationalitäten und die Völker, die nicht zum orthodoxen Glauben gehören, stets auf die grausamste Weise unterdrückt wurden. Es ist dies auch eine merkwürdige Illustration der Erklärung, daß die Alliierten keinen Eroberungskrieg führen und ein Europa schaffen wollen, in dem dem Eroberungszug der Deutschen Schranken gesetzt werden sollen. — Wiener von dem Tag schreibt: Die Russen sind in diesem Kriege noch nie weiter von Vespis konstantinopels entfernt gewesen als jetzt und die vornehme Großmacht Frankreichs und Englands, den Ausgang aus dem Schwarzem Meere abzutreten, bringt uns in die Verführung, anzuzufassen: „Gand je ze Maar“, zu deutsch: „Hättest du sie erst“. Refrain des augenblicklich populärsten Cassenbauers in Amsterdam.

Zur Explosion in Archangelsk.

New York, 5. Dezember. (W.L.B.) Meldung des Reuterschen Büros. Der Handelsattaché der russischen Botschaft in Washington zeigte auf dem Hauptvolkshaus an, daß die Explosion im Hafen von Archangelsk durch Bomben verursacht worden sei, die in der Ladung eines Schiffes verborgen waren, ehe dieses Amerika verlassen habe. Ein gewisser Samuel Gatter in Brooklyn wurde unter der Beschuldigung, in die Angelegenheit verwickelt zu sein, verhaftet.

Der Krieg zur See.

Deutsche U-Boote vor Madeira.

Rach einer getrigen Meldung haben deutsche U-Boote im Hafen von Funchal gearbeitet. Funchal ist die Hauptstadt der Insel Madeira, westlich von Marokko, 700 Kilometer vom afrikanischen Festland, etwa 1000 Kilometer südwestlich von Lissabon. Unsere Unterseeboote haben also neue Jagdgründe aufgefunden und auch solche Ge-

wässer unsicher gemacht. — unsere Feinde werden jagen „verpölet“ — die bisher noch nie vom Kiel eines Unterseebootes durchfurcht worden sind. Auf der Meere von Funchal, das an der Südküste der Insel liegt, und durch eine Anzahl Forts besetzt ist, haben sie dort liegende Kauffahrtschiffe und Kriegsschiffe angegriffen, und ein französisches Kanonenboot versenkt. Natürlich ist es, meint die R. B., nicht ausgeschlossen, daß die Unterseeboote bei ihrem Vorstoß noch weiteren Schaden angerichtet haben, über den der französische Drach sich ausäußert. Madeira ist portugiesische Kolonie. Der ebenfalls große Spielraum, dessen unsere Unterseeboote sich dank der Gunst der Umstände erfreuen, hat es uns also ermöglicht, auch dem portugiesischen Basallen Englands einen Streich zu verfehlen.

Versenkt.

London, 5. Dez. (W.L.B.) Kloyds meldet: Die englische Goellette „Grace“ und „Eede“ englischen Goellette „Grace“ und „Eede“ versenkt. Die Besatzungen der beiden Segler wurden gelandet.

London, 5. Dez. (W.L.B.) Kloyds meldet: Die Dampfer „Gitterog“ und „Erich Lindoe“, der griechische Dampfer „Demetrios Ingleis“ und der französische Dampfer „Eskoldul“ sind versenkt worden. Der Kapitän und die Besatzungen wurden gelandet. Kloyds meldet weiter: Von der Besatzung des schon früher als versenkt gemeldeten Dampfers „Nagatamaru“ wurden durch Sechshundert Personen gerettet und fünf verwundet.

Christiania, 5. Dez. (W.L.B.) Meldung von Norsk Telegramm-Büro: Die Dampfer „Serald“ und „Erich Lindoe“ sind von deutschen Tauchbooten versenkt worden. Die Besatzungen wurden gelandet.

Von Kriegsanfang bis Ende November sind 242 norwegische Schiffe mit zusammen 295.415 Tonnen durch die Kriegsergebnisse vernichtet worden, darunter 182 Dampfer von 281.628 Tonnen und 60 Segelschiffe von 43.787 Tonnen. Die Schiffe waren für 145,7 Millionen Kronen versichert, wovon 142,4 Millionen auf Dampfer entfielen. In den letzten drei Monaten wurden 93 Schiffe von 145.295 Tonnen, die mit 97,5 Millionen versichert waren, vernichtet, nämlich im September 25, im Oktober 32 und im November 36.

Christiania, 5. Dez. (W.L.B.) Der heutige Artikel von Handels- und Seefahrtswesen, bezieht „Schiffsverluste“, schließt mit dem offenbar an die englische Adresse gerichteten wehmütigen Hinweis, daß die deutschen Tauchboote ihre Tätigkeit anscheinend ziemlich ungehindert betreiben können.

Deutschland.

Berlin, 6. Dezember 1916.

Der deutsche Städtetag für den bargeldlosen Zahlungsverkehr. Gegen die Erhöhung der Kohlenpreise.

Außer den umfangreichen Beratungen über Nahrungsmittelfragen, an denen der Präsident des Kriegsernährungsamtes, Erzengel von Batock, teilgenommen hat, hat, wie wir erfahren, der Vorstand des Deutschen Städtetages unter Vorsitz des Oberbürgermeisters von München, Dr. von Borst, noch eine weitere Sitzung abgehalten, in der neben einer Reihe von geschäftlichen Angelegenheiten mehrere für die Allgemeinheit sehr wichtige Gegenstände behandelt worden sind. So ist erneut gegen die Erhöhung der Kohlenpreise Stellung genommen worden. Weiter ist beschloffen worden, die städtischen Kriegslasten aus Reichsmitteln zu erstatten. Zur Stärkung unserer Finanzkraft überhaupt will der Städtetag seinerseits den bargeldlosen Verkehr nach Möglichkeit fördern. Eine umfassende Zusammenstellung über die bisherige Tätigkeit der Städte auf diesem Gebiete lag im Entwurf bereits vor. Nur Beschlüßfassung über die einzelnen vom Städtetag megen des bargeldlosen Verkehrs zu ergreifenden Schritte wurde ein besonderer Vorstandsausschuß gewählt, dessen Vorsitz Erzengel Wernuth übernommen hat, während als Mitglieder außer dem Geschäftsführer Dr. Luthner die Oberbürgermeister Dr. Gehlrig, Dessau, Dr. Scholz-Charlottenburg und Siegrist-Karlsruhe gewählt wurden.

Palavern verschanden und wie gewöhnlich im Hintertreffen bleiben werden.

Ueber die Einführung des Hilfsdienstgesetzes meint ein anderer Korrespondent: Wir sind jetzt auf den Felsen sehr elementarer Kräfte gestossen, denn man nicht mehr mit Medien begnügen kann. Es ist klar, daß auch wir etwas tun müssen. Weiter heißt es, daß die Verbündeten müssen alle Männer für die Armee und die Erzeugung von Munition anbringen. Dieser Krieg ist nicht allein ein Krieg der materiellen Elemente. Die vielen Divisionen, die Deutschland im Felde habe, bewege das Gegenteil, und wenn England und seine Verbündeten dieser Ausdehnungsfähigkeit nicht noch durch eine größere auf ihrer Seite begnügen könnten, so ließe sich Gefahr, daß der Krieg ohne Entscheidung mit einem Kompromißfrieden ende, und das sei das größte Unheil, das die Verbündeten und ihre Kräfte treffen könne.

Vulgarische Kriegsberichte.

Sofia, 4. Dezember. (W.L.B.) Generalstabsbericht. Mazedonische Front: Der Feind eröffnete ein sehr heftiges Artilleriefeuer gegen die Höhen nordwestlich von Bitolia. Im Cerna-Vogen schwache Tätigkeit der feindlichen Artillerie. Westlich der Cerna sehr heftiges Geschützfeuer. An der Front zu beiden Seiten des Bardar schwaches Geschützfeuer. An der Front an der Belasica Plamina Ruhe. An der Struma zeitweiliges Artilleriefeuer und Patronillengefechte.

Rumänische Front: In der Balahai-Dagert der Bormarsch an. Der Feind versuchte unseren rechten Flügel anzugreifen, wurde aber zurückgeworfen. An der Donau zwischen Lutran und Cerna-Oba Artillerie- und Infanteriefeuer. An der Dobrudzha Artillerietätigkeit an der ganzen Front. Nach dem völligen Scheitern der feindlichen Angriffe, die in den drei letzten Tagen gegen unseren linken Flügel zwischen Satskoje und der Donau gerichtet wurden, zog der Gegner heute einmütig in seine alten Stellungen zurück. Unsere vorgeschobenen Abteilungen besetzen Satskoje. Die feindlichen Verluste sind sehr schwer. Allein vor der Höhe 234 zählten wir 600 feindliche Leichen. Wir nahmen 80 Soldaten gefangen und erbeuteten vier Maschinengewehre. An der Front am Schwarzen Meere besetzten zwei Kriegsschiffe Constantza. Menschen fielen der Beschießung nicht zum Opfer.

Sofia, 5. Dezember. (W.L.B.) Seeresbericht vom 5. Dezember. Mazedonische Front: In der Gegend von Bitolia Gefechte zwischen Patronillen. Im Cerna-Vogen Ruhe. Westlich von der Cerna schwaches Artilleriefeuer. Im Moglenitcal schwache feindliche Angriffe bei Dabow und Noste, die scheiterten. An beiden Seiten des Bardar schwaches Artilleriefeuer. Am Fuße der Belasica Plamina Ruhe. An der Struma Gefechte zwischen Patronillen und schwache Artillerietätigkeit. Rumänische Front: In der Balahai haben die verbündeten Truppen die rumänischen Truppen am Arges gezwungen. Längs der Donau und bei Lutran Artillerie- und Maschinengewehrfeuer. Bei Cerna-Oba Artilleriefeuer. In der Dobrudzha Artilleriefeuer mit Unterbrechung und Gefechte zwischen Patronillen. Der Feind verzichtete sich und zieht Drahtseile.

Die englische Ministerkrisis.

London, 5. Dez. (W.L.B.) Die Presssozialisation teilt mit, daß die gefährliche Phase der Krise vorüber sei. Es sieht sich, daß Asquith Premierminister werde, und man nehme allgemein an, daß es ihm im Verein mit Lloyd George und Bonar Law gelingen werde, alle Differenzen aus dem Wege zu räumen. In den Wandelgängen des Unterhauses glaubt man, daß Edward Carson in das Kabinett einzutreten und der Kriegsrat nur aus Asquith, Bonar Law und Lloyd George bestehen werde. Man nehme an, daß Bonar Law Erster Lord der Admiralität wird und Walpole das Kolonialamt übernehmen wird.

Der Wandarbeiter Guardian schreibt im Gegenlicht dazu: Die einzige Möglichkeit für eine Umformung des Kriegsrates ist eine völlige Umbildung des Kabinetts mit einem neuen Premierminister.

Im Unterhaus.

Mottingham, 6. Dez. (W.L.B.) Der kleine Rotterdamse Courant berichtet aus London aus dem Verlauf der vorerzählten Unterhausdebatte, daß Asquith auf eine Anfrage Dolgels mitteilte, alle Minister hätten ihm die Demission angeboten. Die trüben Unterhauses verlangten eine längere Vertagung des Unterhauses als bis Donnerstag. Fringe (liberal) sagte, das Haus müsse Urlaub erhalten, um einen freien Gedankenaustausch über die Umbildung des Kabinetts führen zu können. — Unter der Leitung Whitelands wurde vorgeschlagen eine Verarmung der Ministerial-Abgeordneten abgehalten, an der Simon und Birrell teilnahmen. Sie nahm mit 43 gegen 10 Stimmen ein Besetzungsbeschluss für Asquith an. Die politische Lage ist dunkler als je und die geistigen Morgenblätter gingen in ihren Auslassungen darüber weit auseinander.

Demission Lloyd Georges.

Amsterdam, 6. Dez. (W.L.B.) Nach einer Depesche aus London melden die dortigen geistigen Abendblätter,

Lloyd George habe seinen Abschied eingereicht, da ihn Asquith dahin verständigt habe, er könne den Vorschlag Lloyd Georges nicht billigen, den Premierminister von dem ungeliebten Kriegsrat auszuscheiden.



Die Ereignisse in Griechenland.

Ein Abkommen.

Amsterdam, 5. Dez. (W.L.B.) Nach einem hiesigen Blatt meldet die Times aus Athen, daß am Sonntag mit der griechischen Regierung ein Abkommen geschlossen worden ist, nach welchem sechs Batterien ausgeliefert werden sollen und die Mierter der Kontrolle über die Eisenbahnen und die Zensur über den postalischen und telegraphischen Verkehr erhalten. Alle gefangen genommene französische Soldaten wurden in Freiheit gesetzt. Die französischen Truppenkontingente sind nach dem Voraus abmarschirt. Die Ordnung ist wieder hergestellt. Die Stadt nimmt wieder ihr gewöhnliches Aussehen an.

Nach einem anderen Telegramm der Times aus Athen heißt es, die Gerüchte, daß die griechischen Truppen nach dem Voraus vorrücken würden, hätten neuerdings eine unruhige Stimmung in der Stadt erzeugt. Nach einer Konferenz Admiral Journeis mit dem britischen und französischen Gesandten wurden die Truppen der Alliierten wieder eingeschickt.

Die Gesandte der Entente-Staaten haben den griechischen Minister des Aeußeren besucht. Ein darnach veröffentlichtes Communiqué berichtet die Bevölkerung. Oberst Kimbrakatis, der frühere Chef der Athener Polizei, ist verhaftet worden. Die griechische Presse erklärt, offenbar durch die Notierung imiriert, das Vorgefallene für bedauerlich und schreibt, sie würde es als ein großes Unglück betrachten, wenn es zu einem Konflikt mit den Staaten komme, mit denen Griechenland freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten wünsche.

Das Artilleriegeschütz in Athen.

Berlin, 6. Dez. Das Athener Artilleriegeschütz hat, wie die Botsische Zeitung schreibt, zur Klärung der Lage beigetragen. Die Bierverbandsnächte wüthten nun, woran sie seien. — Die Germania meint, daß die Niederlage der Entente in der Schlacht von Athen ganz bedeutend größer zu sein scheint, als man uns habe wissen lassen. — Im Berliner Lokalanzeiger heißt es, die Botsischen seien eingeschüchert und erklärten jetzt, daß sie auf der Seite des Königs stünden.

Die barbarische Drohung mit der Beschießung. Berlin, 6. Dez. (W.L.B.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Entente hat Griechenland mit der Beschießung Athens gedroht, um die Herausgabe einiger Batterien zu erzwingen. Sie war also bereit, die Akropolis und andere Denkmäler antiker Kultur, an denen die ganze gebildete Welt hängt, zu vernichten, um einige Geschütze zu erhalten. Nur das Nachgeben der griechischen Regierung hat die Welt davon bewahrt, daß jene unerhörten Denkmäler des Altertums zerstört wurden. So handeln also die Besieger der kleinen Nationen und der Kultur, wenn es sich darum dreht, Vorteile, mögen sie noch so unwichtig sein wie es die Auslieferung einiger Batterien nur sein kann, zu erreichen. Sappientiss!

Gouverneur von Besefer zu Vertretern neutraler Blätter.

Warschau, 4. Dez. (W.L.B.) Am 27. November, abends trafen von der Front her Vertreter von acht neutralen Zeitungen in Warschau ein, und zwar von den amerikanischen Zeitungen The Fatherland und Illinois Staatszeitung, der holländischen Zeitung Het Vaderland, den Schweizer Zeitungen Berner Bund und Züricher Post, den schwedischen Gefingborgs Dagblad und Affonbladet und der dänischen Zeitung Nationaltidende. Am folgenden Tage empfing der Generalgouverneur die Herren im Schloß Sobowere und richtete an sie folgende Worte: Meine Herren, es freut mich, Sie hier begrüßen zu können. Sie sind gekommen, um sich die Gebiete anzusehen, die hier vom Kriege heimgesucht worden sind. Ich hoffe, daß Sie jetzt von dem Lande einen guten Eindruck gewinnen werden. Sie befinden sich in einem Lande, das wegen der Ereignisse der letzten Zeit naturgemäß erregt ist. Wir haben die Hoffnung, daß sich die Sachen hier in einem guten Sinne entwickeln werden. Wir sind mit der Absicht an das Land heranzutreten, einen so liden selbständigen Staat aus ihm zu schaffen, und hoffen, damit für die kommenden Zeiten und die künftige Entwicklung von Mittel-Europa ein gutes Werk getan zu haben, indem wir unseren Kräften, die so fast von allen Seiten bedröht und angegriffen werden, ein neues, kraftvolles

Glied hinzuzügen. Es soll mich freuen, wenn die Herren hier den Eindruck gewinnen, daß sie sich in einem Lande befinden, welches eine Zukunft hat. Ich wüßte nicht, was ich den Herren noch zu sagen hätte, die Eindrücke werden ja auf die Herren selbst wirken. Ich habe durchaus nicht die Absicht, Ihre Berichterstattung irgendwie zu beeinflussen. Sie sollen sich ein Bild davon machen, wie die Dinge hier augenblicklich wirklich liegen. Es wird von großem Wert sein, wenn eine unparteiische Schilderung der hiesigen Zustände in die Welt hinausgeht, das wird etwas dazu beitragen, die Entstellungen und sogar Verleumdungen, die über unser ganzes Vorgehen überall in den verschiedenen Ländern verbreitet werden, zu berichtigen und zu nichte zu machen.

Letzte Nachrichten

Kardinalsernennungen.

Berlin, 6. Dezember. Aus Basel wird dem Berliner Lokalanzeiger berichtet: Der Papst gab gestern morgen in einem geheimen Konfistorium, dem 28 Kardinale bewohnten, die Ernennung von 10 neuen französischen und italienischen Kardinalen bekannt. Zwei weitere Ernennungen behielt er sich vor.

Wilson's Botschaft an den Kongreß.

Washington, 5. Dezember. (W.L.B.) Neuter Wilson's Botschaft an den Kongreß, ein Rekord an Kürze, beschäftigt sich ausschließlich mit inneren Angelegenheiten, hauptsächlich mit der Regelung der Arbeiterverhältnisse bei den Eisenbahnen auf der Grundlage des Achtstundentages. Wilson empfiehlt eine Gesetzesvorlage, die eine genaue öffentliche Untersuchung aller Arbeiterverhältnisse vorseht, ohne die kein Streik und keine Aussperrung gesetzlich sein kann. Das Land könne nicht infolge von Mangel an hinreichenden industriellen Einrichtungen tiefergehenden industriellen Störungen ausgesetzt bleiben und der Kongreß könne da leicht Abhilfe schaffen. Der Vorschlag, daß der Betrieb der Eisenbahnen des Landes nicht durch eine gemeinsame Aktion organisierter Körperschaften der Angestellten aufgehoben und unterbrochen werden dürfe, bis eine öffentliche Untersuchung angestellt sei, um die ganze Frage dem Urteil der Nation zu unterbreiten, bedeutet nicht die Einführung eines neuen Prinzips. Der Präsident empfiehlt ferner die Annahme eines Gesetzes, durch das dem Handel mit dem Auslande größere Kombinationsfreiheit gegeben wird, als die gegenwärtigen Gesetze gegen die Monopole ihm einräumen. Der Präsident sagt, die Gelegenheit könne verflummen, wenn der Kongreß mit dieser Gesetzgebung zögere.

Aus dem Kriegspressquartier.

Wien, 6. Dez. Aus dem Kriegspressquartier wird unter dem 5. Dezember gemeldet: In Rumänien reißt der Erfolg aus. In den Siebenbürgen Grenzgebirgen wird weitergeköpft. In den Waldkarpathen vereinzelte russische Angriffe.

Die polnischen Legionen.

Berlin, 6. Dezember. Wie der Berliner Lokalanzeiger aus Wien erfährt, wird in Krakauer Blättern aus Warschau gemeldet, daß mit dem 1. Januar 1917 die polnischen Legionen als wesentlicher Bestandteil der polnischen Armee in den Etat der deutschen Armeen übergehen.

Verrent.

London, 6. Dezember. (W.L.B.) Loyds melden: Die englische Coelette „Mizpah“ wurde verrent, die Verarmung gerettet.

Lord Haldane als „Verräter“.

Berlin, 6. Dez. Nach einer Gaager Depesche des Berliner Lokalanzeigers hielt Lord Haldane am Mittwoch in London eine Rede über das Völkerrrecht, die sofort von mehreren Frauen unterbrochen wurde. Sie beschimpften ihn als Verräter und fragten, was ein Deutschfreund wie er über das Völkerrrecht sagen könne.

Die englischen Verluste im November.

London, 6. Dez. (W.L.B.) Die britischen Verluste im Monat November betragen, dem Daily Telegraph zufolge, in der Armee 2312 Offiziere (497 gefallen) und 72 479 Mann (10 633 gefallen), in der Marine 214 Offiziere (62 tot) und 338 Mann (59 tot). Die Verlustlisten vom 30. November bis einschließlich 2. Dezember enthalten die Namen von 161 Offizieren (27 gefallen) und 2135 Mann.

Das englische Kriegsbrot.

London, 5. Dez. (W.L.B.) Das neue Kriegsbrot, das wahrscheinlich in wenigen Tagen in allen Bäckereien zu haben sein wird und das nur 76 Prozent reines Weizenmehl enthält, wird verrent-

lich nicht billiger sein als das jetzige, denn in den letzten Monaten ist auch der Preis der Kleie beträchtlich gestiegen.

Die italienische Kammer.

Rom, 6. Dezember. (W.L.B.) Ag. Stefani. Die Kammer hat gestern ihre Arbeiten wieder aufgenommen, Ministerpräsident Boffelli hielt die Eröffnungsrede.

Erhöhung der Wehrpflicht in Rußland?

Berlin, 6. Dez. Mit Vorbehalt verzeichnen einige Morgenblätter die Meldung, der russische Minister-rat habe einen Gesetzesentwurf eingebracht, wonach das Wehrpflichtalter auf 51 Jahre hinaufgerückt werde.

Die glänzendste Rechtfertigung der türkischen Politik.

Berlin, 6. Dez. Aus einer Unterredung mit dem türkischen Militärattaché, Oberst Schürri Bey, teilt die Botsische Zeitung mit, Schürri habe erklärt, die Rede Trepows sei wohl die glänzendste Rechtfertigung der türkischen Politik, die ein Zusammengehen mit den Mittelmächtigen bis zum letzten Blutstropfen bestimmte. Der sicherste Schutz gegen Rußlands angebliche Recht auf Konstantinopel und die Meerengen sei die Umbildung des türkischen Heeres nach deutschem Muster.

Explosion in einer russischen Munitionsfabrik.

Berlin, 6. Dez. Mehreren Morgenblättern zufolge fand in Petersburg eine neue Explosion in der Munitionsfabrik auf der Matasowa Platz, deren Ursache unbekannt ist. Ueber 100 Personen sind wahrscheinlich getötet worden.

Generalkrieg der Baumvollarbeiter.

Bern, 5. Dez. (W.L.B.) Nach einer Meldung des Corriere della Sera aus Turin haben die Baumvollarbeiter den Generalkrieg erklärt. 6000 Arbeiter sind in den Ausstand getreten.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge.

Chausseboke, 5. Dez.: Leopold Brüngeker von Emmendingen, Diplom-Jungenier in Effen, mit Elsa Bentz von hier; Johannes Sped von Etlingenweiler, Kaufmann alda, mit Emma Schlotterbeck von Gr. Sachjenheim.

Ehehliche Hungen, 2. Dez.: Hugo Schüller von Feuerbach, Unteroffizier hier, mit Maria Cognazzi von Hochpeyer; Rudolf Schwarz von Hohmerheim, Schiffschiff in Mannheim, mit Maria Winißel von Wallau; Edmund Füg von hier, Brückenbauer hier, mit Frida Bauer von Oedtsbach; Friedrich Kübler von Oedtsbach, Richter hier, mit Frida Weingärtner von Börschbach. — 5. Dez.: Hermann Barth von Neufuß, Tischbauarbeiter hier, mit Theresia Fetting von Bühlertal; Karl Sauer von hier, Banbeamter hier, mit Mina Wolner von hier; Johann Lunte von Aulungen, Wahnarbeiter hier, mit Emma Halbmeier von Jansenhausen; Josef Weisner von Sapl, Wagenführer hier, mit Rosaline Heß von Weingarten.

Todesfälle, 3. Dez.: Kaspar Barth, alt 66 Jahre, Chemann, Magaziniere; Karl, alt 6 Monate 23 Tage, Vater Karl Siebert, Metzereibeiger; Marie, alt 11 Monate 17 Tage, Vater Emil Vogt, Straßenwärt; Willy, alt 12 Tage, Vater Friedrich Gabriel, Metzereibeiger; Luise Hoff, alt 67 Jahre, Witwe von August Hoff, Metzereibeiger a. D.; Matharina Schwarzenböcker, alt 77 Jahre, Witwe von Karl Schwarzenböcker, Metzereibeiger; Andreas Mohr, alt 84 Jahre, Chemann, Hofmüller a. D.; Franz Knapp, alt 62 Jahre, Chemann, Wagenrevident a. D.; Emilie Wosberg, alt 83 Jahre, Witwe von Heinrich Wosberg, Kaufmann.

Verrentung u. Trauerhaus erwählener Verstorbenen. Mittwoch, den 6. Dez. 1916. 11 Uhr: Max Simons, Fabrikbesitzerstochter, von Wiesbaden (Feuerbestattung). — 12 Uhr: Josef Schlemmer, Schlosser, Ruppertstraße 20. — 2 Uhr: Kaspar Barth, Magaziniere, Schützenstraße 44. — 3 Uhr: Andreas Mohr, Hofmüller a. D., Hörnerstraße 40. — 3 Uhr: Emilie Wosberg, Kaufmanns-Witwe, Gottesackerstr. 11 (Feuerbestattung). — 4 Uhr: Franz Knapp, Wagenrevident, Schützenstraße 12, 3. St.

Auswärtige Gestorbene.

Weersburg: Karl Bachmann, 83 J. * Offenburger; Frau Anna Maria Bachmann geb. Kraft, 41 J. * Baher; Frau Bertha Bremer, Witwe, geb. Sieverl. * Kuba; Frau Wirt Dupp, Witwe, geb. Fiedler, 61 1/2 J.

Wertpapiere.

Berlin, 5. Dez. (W.L.B.) Börseftimmungs-schild. Die zuverlässige Stimmung im freien Börseverkehr hielt auch heute unverändert an. Neben Montanwerten wie Phönix, Oberdorf und Caro erprenten sich Staatsaktien, Anteile der Maschinenindustrie, von diesen besonders Gebr. Wöhler-Aktien, sowie Elektrowerte, guter Nachfrage bei anziehenden Kursen. Von türkischen Werten waren Tabakaktien wenig verändert, während Orientbahnaktien und Turtelbros gefragt und etwas höher waren. Schiffahrtsaktien stellten sich nach der getriggen Kupferbewegung meist etwas niedriger. Am Rentenmarkt traten wiederum deutsche Prozentige Anlagen in den Vordergrund.

Lehrs-Klempner.

Mittwoch, den 6. Dezember. 8 Uhr: Versammlung im Schützenhaus mit Vortrag.

GEBR. LEICHTLIN

Zähringerstr. 69 Telephon 48 KARLSRUHE

Papier-, Schreib-, Zeichen-Materialien- und Kunsthandlung, Buch- und Kunstdruckerei

beehren sich die Eröffnung ihrer mit Neuheiten aufs reichhaltigste ausgestatteten

Weihnachts-Ausstellung

anzuzeigen und zu deren Besuche höflichst einzuladen. 4038

Während der Weihnachtszeit sind die Geschäfte auch an den Sonntagen geöffnet



Schwarzwalder Verein (Ortsgr. Karlsruhe) Donnerstag, den 7. Dezbr. 1916 Vereinsabend

in Moninger, Nonfordlaal. Vortrag mit Lichtbildern des Herrn Dr. R. Müller: „Die Flugwelt des Schwarzwaldes“. Beginn 8 1/2 Uhr.

Kleine und große Kisten

kauft 4114

Städt. Kriegspfeifungsamt.

Vaterländischer Hilfsdienst

Künftige hilfsdienstpflichtige Männer können zur freiwilligen Arbeitsleistung sofort in unseren Werkstätten eingestellt werden.

Persönliche Meldungen erbeten an

Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe

Karlsruhe.

8903

Todes-Anzeige.

Am 21. November starb den Tod für das Vaterland

Herr Joseph Jls

Zeichenlehrer an der Lenderschen Lehranstalt.

Wir beklagen in tiefster Trauer den Verlust dieses vortrefflichen Lehrers und edeln, liebenswürdigen Menschen. Wir empfehlen seine Seele dem Gebete seiner Schüler.

Sasbach, den 4. Dezember 1916.

Die Leitung der Lenderschen Lehranstalt:
4120 **Dr. Schindler.**

!! Auf Weihnachten!!

Schw. Damen-Mäntel u. 35.- an
Farb. Damen-Mäntel u. 33.- an
Samt- Paletots u. 49.75 an
Plüsch- „ 62.- an
Wasserdichte Ripsmäntel
Schwarz, blau, grün
(bester Wetterfang) M. 36.75
Schwarze Jachen u. 19.75 an
Farbige „ „ 7.75 „
Jadenkleider „ 28.75 „
Kleiderröcke „ 7.50 an
Blusen in Seide, Füll.
Wolle, Ba.
Damen- „ „ „
Kinder-Lodenmäntel
Kinder-Mäntel und Pelzerinnen
in allen Größen. 4043
Knaben-Älter. — Regenplüme.
Daniels Konfektionshaus
Wilhelmstraße 34, 1. Etz.
Keine Ladenspeisen. Sonntags offen.

Wegen Geschäftsaufgabe
verkaufe sämtliche Konfektion
besonders preiswert!
Marg. Peter vorm. Dung
Karlsruhe, Kaiserstrasse 86 4110
Spezialhaus für Damen- und Mädchenbekleidung.
An den Sonntagen vor Weihnachten von 11 Uhr vormittags bis abends geöffnet.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres lieben, einzigen Sohnes und Bruders
Seminarist Richard Zuker
bitte wir unseren tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen. Dank auch dem kath. Kirchenchor St. Peter und Paul mit der Bitte, dem so früh geschiedenen auch ferner im Gebete zu gedenken. 4121

Karlsruhe, den 6. Dezember 1916.
In tiefer Trauer: Familie Zuker.

Goldankaufsstelle
Karlsruhe.

Die Goldankaufsstelle bleibt von heute ab bis auf Weiteres geschlossen.
Die Wiedereröffnung im Januar 1917 wird seiner Zeit bekanntgegeben. 4119

Die Goldankaufsstelle.

Grossherzogl. Hoflieferant
Friedrich Bloss
Kaiserstrasse 104
Ecke der Herrenstrasse
Praktische
Geschenk-Artikel
jeder Art

Reichste Auswahl Gediegenste Fabrikate

Bis Weihnachten ist mein Geschäft auch an Sonntagen geöffnet.

Trauer-Kleidung
Hüte
in grosser Auswahl.
Mode-Haus
Hugo Landauer
Karlsruhe
Kaiserstrasse 145. 4032

Musikwerke
mit auswechselbaren Notenplatten
Schweizer Spieluhren, Neuheit mit Glocken und Zitherbegleitung. 4009

Fritz Müller Musikalienhandlung, Pianos
Kaiserstrasse, Ecke Waldstrasse, I. und II. Stock
Karlsruhe
Telephon 388.

Grossherzogl. Hoftheater
Mittwoch, den 6. Dezember 1916, abends 8 Uhr
2. Sinfonie-Konzert
des Grossh. Hoforchesters.
Leitung: Hofkapellmeister Alfred Lorenz.
Solistin:
Frau Frieda Kwast-Hodapp, Klavier
Grossh. B.-d. Kammer-virtuosin.

Vortragsfolge:
1. Ouverture zu der Oper „Genevra“... R. Schumann
2. Klavierkonzert C-Moll... L. v. Beethoven
3. Sinfonie „Ländliche Hochzeit“... C. Goldmark
4. Variationen und Fuge über ein Thema von Telemann... M. Reger
5. Tod und Verklärung. Tondichtung für grosses Orchester... R. Strauss.
Karten zu 4.50, 4.-, 3.-, 2.50, 2.-, 1.50, 1.-, —.80 sind bis einschliesslich Dienstag, den 5. Dezember in der Musikalien-Handlung Ecke Kaiserstrasse von 9 bis 11 u. 4 bis 7 Uhr, am Konzerttage jedoch nur an der Hoftheaterkasse in den üblichen Kassenstunden erhältlich.
Programm 10 Pfg. 4026
Öffentl. Hauptprobe: Mittwoch, 6. Dezember, vorm. 10 1/2 Uhr im Hoftheater. — Eintritt Mk. 2.—.

Thürmer-Pianos
Ankergebläse
gute, schöne und preiswerte Pianinos mittlerer Preislage.
Wichtige Vertretung:
Ludwig Schweisgut
Hoflieferant 562
4 Erbprinzenstr. 4.

Danksagung.

Die Karlsruher Vaterzeitungsgesellschaft vorm. A. Schreyer hat mir zur Verteilung an verdienstliche, mir näher bekannte Wohlthätigkeitsanstalten die Summe von 1500 Mk. übergeben. Namens der Bedienten spreche ich hierfür den herzlichsten Dank aus.
Karlsruhe, 5. Dezember 1916. 4116

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung.
Wer im Bezirk der Stadt Karlsruhe
Wilschannen
im Besitze hat, die er nicht unbedingt im eigenen Betrieb benötigt, hat diese unverzüglich bei der städtischen Milchzentrale, Fähringerstrasse 45/47, anzuzeigen und abzuliefern, wobei die Schannen gegen entsprechende Entschädigung käuflich übernommen werden. Zuwiderhandlungen werden nach § 33 der Verordnung Grossherzoglichen Ministeriums des Innern vom 20. November d. J., die Verordnung mit Milch und Speiseeiz betreffend, bestraft.
Karlsruhe, den 5. Dezember 1916. 4117
Das Bürgermeisteramt.

Gebrüder
Scharff
Kolonialwaren- u. Weingrosshandlung, Telephon 741.
Karlsruhe: Amalienstrasse 27, Rudolfstrasse 21, Rheinstrasse 34a.
Knielingen, Teutschneurent. Hagsfeld
Eggenstein, Blankenloch, Linkenheim.

In den nächsten Tagen werden wir ein grösseres Quantum
Limburger Käse
zum Verkauf bringen. Im Interesse einer richtigen Verteilung, findet der Verkauf an die hiesige Bevölkerung nur in unserer
Verkaufsstelle Amalienstrasse Nr. 27
statt.
Am Mittwoch, den 6. Dezember, nachmittags von 2 bis 4 Uhr, werden wir in der oben genannten Verkaufsstelle vorläufig **1000 Stück numerierte Gutscheine** an die hiesige Bevölkerung verabfolgen lassen. (Um Unkosten zu ersparen, verwenden wir hierfür unsere bisherigen **Kartoffelmarken**). Wir werden besonders darauf achten, dass jede Haushaltung nur einen Gutschein abholen lässt.
Jeder Inhaber eines Gutscheines, hat Anspruch auf
1/2 Pfund Käse zu 40 Pfg.
Der Zeitpunkt der Einlösung der Gutscheine, wird in dieser Zeitung bekannt gegeben. In unseren **auswärtigen Filialen**, können wir, aus begründlichen Gründen, vorerst nur **1/4 Pfd. Käse** auf einmal verabfolgen lassen.
Das Geld, bitten wir abgezählt bereit zu halten. 4115

Anmeldungen von Lehrstellen
in allen Berufen
(Handwerk, Handelsberufe u. s. w.)
für **Anaben und Mädchen**
nimmt jetzt schon für Ostra 1917 entgegen
Städt. Arbeitsamt Karlsruhe,
Fähringerstrasse 100 3819
Fernsprecher Nr. 629 und 949.

Vergebung von
Unterhaltungsarbeiten
und Lieferungen.
Die beim Stadtbauamt Tiefbauamt im Jahre 1917 erforderlich zu erwerbenden Unterhaltungsarbeiten und Lieferungen sind:
1. Erdarbeiten und Fognerarbeiten,
2. Fährerarbeiten,
3. Zimmerarbeiten u. Holzlieferung
4. Lieferung von Eisen,
5. „ „ „ „ „
6. „ „ „ „ „
7. „ „ „ „ „
8. „ „ „ „ „
sollen vergeben werden. 4012
Schriftliche Angebote sind vorzuschaffen und mit entsprechender Versicherung versehen bis **Freitag, 12. Dezember d. J.** vormittags 10 Uhr beim Tiefbauamt, Zimmer Nr. 19 einzureichen, wo die Bedingungen zur Einsicht anliegen und Angebotsverträge abgegeben werden. Karlsruhe, 28. November 1916.
Städtisches Tiefbauamt.

Museumssaal.

7. Dezember
Richard Wagner-Abend
Hutt-Dillmann
Karten bei Hugo Kuntz, Nachfolger. 3890

Pianino
wenig gebraucht, wird unt. Garantie äusserst billig abgegeben. 4104
J. Kunz,
Pianohaus, Karlsruhe,
Karl-Friedrichstr. 21.

Am Anarbeiten sowie Neuherfertigung sämtlicher
Polstermöbel
empfiehlt sich 4113
Steinle, Karlsruhe, Gassenstrasse 18.

Eine junge
Gesfäute,
nahezu ausgewachsen, ist zu verkaufen. 4112
Städt. Gartendirektion Karlsruhe.

Diwans
neue, von 58, 65, 70 u. an, hochfein, Preis von 85 u. an.
R. Köhler, Karlsruhe,
Schützenstrasse 27. 3497

Druckfaden
regulärer Art fertigt schnellstens an
„Badenia“, Akt.-Ges. für
Druck- und Verlag, Karlsruhe.